



Berlin, 27. April 2022

PRESSEINFORMATION

Sam Bardaouil und Till Fellrath: Der Hamburger Bahnhof inmitten der neuen Europa-City hat ein riesiges Potential

Was ist der Hamburger Bahnhof für Sie?

Till Fellrath: Der Hamburger Bahnhof ist für uns eine ganz besondere Institution und wir waren als Besucher im Laufe der Jahre in unzähligen Ausstellungen. Das wir ihn jetzt gemeinsam mit einem tollen Team in die Zukunft führen dürfen, ist eine phantastische Aufgabe. Heute liegt der Hamburger Bahnhof inmitten der neuen Europa-City, in der knapp 30.000 Menschen leben und arbeiten. Das ist eine riesige Chance für das Haus sich neu zu erfinden.

Was soll es künftig sein?

Till Fellrath: Der Hamburger Bahnhof hat als Teil der Nationalgalerie vor allem die Aufgabe die Sammlung zu zeigen und zu kontextualisieren. Für dieses Jahr stehen die wesentlichen Ausstellungen natürlich bereits; unser eigenes Programm wird daher wohl erst nächstes Jahr richtig sichtbar. Durch eine Partnerschaft mit der Berlin Biennale wird der Hamburger Bahnhof schon in diesem Jahr einer der Hauptspielorte sein. Zukünftig möchten wir die Berliner Kulturinstitutionen verknüpfen und als zentraler Hub ein wesentlicher Teil des Kunstlebens in der Stadt werden. Daneben möchten wir auch mehr mit der Geschichte des Hauses arbeiten. Während der Deutschen Teilung gehörte das Gebäude der Deutschen Reichsbahn und war somit eine DDR-Enklave auf westdeutschem Gebiet. In einem Archivraum möchten wir sowohl diese Geschichte, wie auch die Geschichte der Nationalgalerie erzählen.

Wie machen Sie das?

Sam Bardaouil: Ein wesentlicher Leitgedanke bei allem was wir tun ist die Inklusivität. Zum einen in der direkten Form über die Einbindung verschiedener Stimmen, Ethnien und Geschlechter; zum anderen darin Ausstellungshäuser und Institutionen als inklusive Orte zu denken und Begegnungsräume zu schaffen.

Till Fellrath: Heute sollte das Museum nicht mehr als Autorität auftreten. Wir wünschen uns einen viel offeneren Kommunikationsstil mit dem Publikum und im Hamburger Bahnhof sollte sich jede und jeder wiederfinden

DER PRÄSIDENT
MEDIEN, KOMMUNIKATION
UND VERANSTALTUNGEN

INGOLF KERN
BIRGIT JÖBSTL

Von-der-Heydt-Straße 16–18
10785 Berlin

Telefon: +49 30 266-41 14 40
Telefax: +49 30 266-41 28 21

pressestelle@hv.spk-berlin.de
www.preussischer-kulturbesitz.de

Für Änderungen Ihrer Adressangaben schreiben Sie uns bitte an pressestelle@hv.spk-berlin.de oder nutzen Sie folgendes Online-Formular: www.preussischer-kulturbesitz.de/newsroom/presse/presseverteiler.html. Datenschutzhinweis: www.preussischer-kulturbesitz.de/service/datenschutz.html



Berlin, 27. April 2022

DER PRÄSIDENT
MEDIEN, KOMMUNIKATION
UND VERANSTALTUNGEN

können. Das Publikum des Hamburger Bahnhofs ist völlig global und gemischt und das Museum sollte den multikulturellen Kosmos Berlins widerspiegeln und selber leben.

Wie vermitteln Sie das?

Till Fellrath: Um mit dem Publikum in einen Dialog treten zu können, sollten die Projekte zu der Umgebung, in der sie stattfinden, immer einen Bezug haben. Wir möchten nicht alles erklären, sondern das Publikum mit Empathie und Nachdenklichkeit an relevante Themen heranführen, es dafür begeistern.

Sam Bardaouil: Wenn man sich nur für globale Zusammenhänge interessiert, erreicht man kein breites Publikum. Eine zu große Fokussierung auf lokale Themen hingegen birgt das Risiko einer selbstzentriert in der man viele neue Einflüsse übersieht. Daher sollte es stets eine Überschneidung von lokalen und globalen Themen geben.

Wie würden Sie die Berliner Kunstszene beschreiben?

Sam Bardaouil: Berlin hat in den letzten zwei Jahrzehnten Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Welt angezogen und hat dadurch eine der diversesten Kunstszene der Welt gewonnen. Es gibt hier eine einzigartige Mischung aus Ideen, Menschen, Lebensstilen, kulturellen Hintergründen und Perspektiven auf die Welt.

Till Fellrath: Trotz der in den letzten Jahren leider sehr stark gestiegenen Mieten und Immobilienpreisen zieht es noch immer Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Welt in die Stadt. Hier finden sie auch eine beeindruckende Infrastruktur mit Technikerinnen und Technikern, die auch die kompliziertesten Projekte gemeinsam mit den Künstlerinnen und Künstlern realisieren können.



Berlin, 27. April 2022

DER PRÄSIDENT
MEDIEN, KOMMUNIKATION
UND VERANSTALTUNGEN

Biografie

Sam Bardaouil und Till Fellrath sind seit Januar 2022 Direktoren des Hamburger Bahnhof – Museum für zeitgenössische Kunst – Berlin und Gründer der multidisziplinären, kuratorischen Plattform artReoriented, die sie 2009 in New York und München ins Leben gerufen haben. Sie sind Kuratoren der 16. Lyon Biennale 2022 und des Französischen Pavillons auf der Biennale Venedig in 2022. Von 2017 bis 2021 waren sie Assoziierte Kuratoren am Gropius Bau in Berlin.

Bardaouil und Fellrath haben gemeinsam in den letzten 12 Jahren mit über 70 Institutionen weltweit zusammengearbeitet und Ausstellungen in führenden internationalen Museen kuratiert, darunter das Centre Pompidou in Paris, die Villa Empain in Brüssel, die Kunstsammlung NRW in Düsseldorf, Tate Liverpool, ARTER in Istanbul, Gwangju und Busan Museum of Art in Südkorea, Saradar Collection in Beirut, Mathaf: Arab Museum of Modern Art in Doha, SCAD Art Museum in Savannah, Moderna Museet in Stockholm und Reina Sofia in Madrid. 2016 waren sie kuratorische Attachés für die Sydney Biennale. 2013 kuratierten sie den libanesischen Pavillon der Biennale in Venedig und 2019 der Vereinigten Arabischen Emirate. Von 2016 bis 2020 leiteten sie als Vorsitzende die Montblanc Kulturstiftung in Hamburg.

Bardaouil und Fellrath gründeten artReoriented, um traditionelle Modelle kulturellen Engagements zu überdenken. Ihre Arbeit konzentriert sich auf die Inklusivität künstlerischer und institutioneller Praktiken sowie auf einen reversionistischen Ansatz zur Kunstgeschichte. Ihre kuratorischen Projekte sind dabei sowohl in der zeitgenössischen globalen Kunst als auch im Bereich der klassischen Moderne verwurzelt. Sie hatten Lehraufträge unter anderem an der Tisch School of the Arts der New York University (2008-2010), und der Shanghai Academy of Fine Arts (2019). Ihre unterschiedlichen kulturellen und akademischen Hintergründe bereichern ihr kollaboratives Modell. Bardaouil, geboren im Libanon, hat in Kunstgeschichte promoviert an der LMU in München und einen Master Abschluss Theaterpraxis an der Central School of Speech and Drama in London.

Fellrath, geboren in Deutschland, hat zwei Master-Abschlüsse in Wirtschafts- und Politikwissenschaften an der Universität St. Gallen und der London School of Economics und ist seit 2021 Professor für Designbezogene Wissenschaften an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg.